

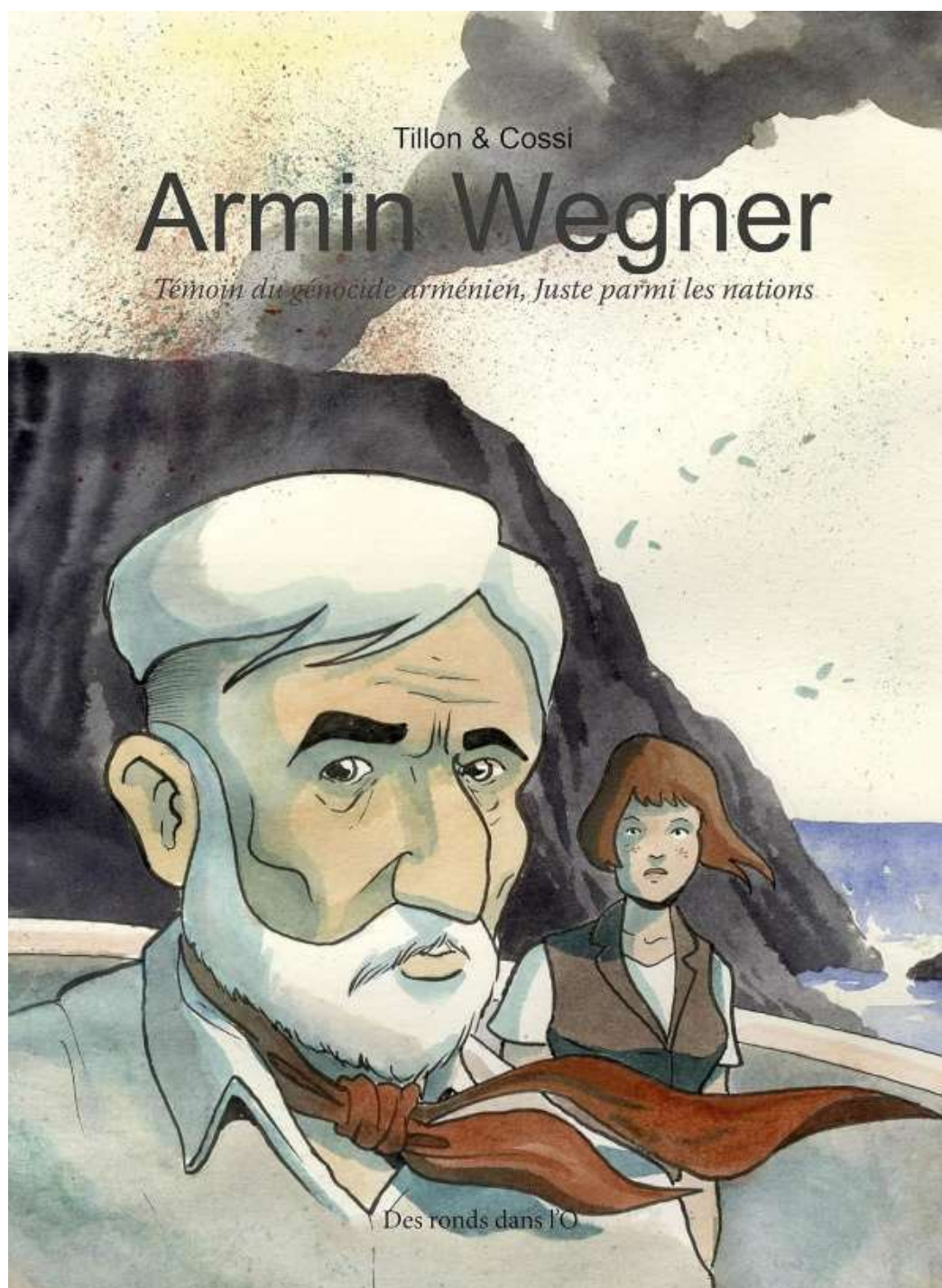


35. Rundbrief

der
Armin T. Wegner
Gesellschaft

Internationale
Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.
Wuppertal

September 2026



Inhalt

Titelbild:

Armin T. Wegner auf der im April erschienen Graphic Novel (s. Rundbrief S. 8)

Inhalt	2
--------	---

Grußwort	3
-----------------	---

Ausblicke

Armin T. Wegner Tage 2026	
Programm	5
Einladungen zur Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung	7
Témoign du génocide arménien, Juste parmi les nations	
Neuerscheinung: Graphic Novel über Armin T. Wegner	8
Musik – Begegnung – Frieden	9
Deutsch-französisches Jugendprojekt in Wuppertal	
Wann schafft auch Wuppertal seine Hindenburgstraße ab?	10

Einblicke

Ein Fotoalbum für Armin T. Wegner	11
Ein Besuch auf der Isle of Wight	
bei den Kindern von Sibylle und Rex Stevens	12

Rückblicke

Die Armin T. Wegner Tage 2025 in Wuppertal	
Eine tänzerische Erinnerung	15
Hommage á Armin Wegner in Lyon	17
Ziviler Ungehorsam gegen Atomwaffen:	
US-Aktivistin Susan Crane in Wuppertal	19
Dank und Solidarität – Gegenbesuch in Dortmund	20
Mut zur Menschlichkeit: Ausstellung in der Stadtbibliothek	21
Gedenkveranstaltung für Rolf Becker	22

Nachrufe

Peter Gralla	23
Dirk Krüger	25
Impressum	26

Wuppertal, 10. September 2026

Liebe Mitglieder,
liebe Freund*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Internationalen Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. grüße ich Sie und Euch alle sehr herzlich und freue mich, dass wir Euch und Ihnen heute diesen neuen Rundbrief senden können. Besonders begrüße ich die erfreulich zunehmende Zahl neuer Subscriber*innen der Newsletter-Funktion auf unserer Website:

Seien Sie uns herzlich willkommen und bringen Sie sich gerne ein im Sinne des Dichters und Gerechten unter den Völkern:

Dr. Armin T. Wegner.

Er zeigte Mut zur Menschlichkeit, wenn um ihn geschwiegen oder gehetzt wurde - und eben deshalb nannte Judith Schönwiesner, Kuratorin in unserem Vorstand, die von ihr geschaffene große Wegner-Ausstellung in unserer Wuppertaler Präsentation 2026 „Mut zur Menschlichkeit“ (s. Rundbrief S.21).

Armin T. Wegner rief schon als junger Mann im deutschen Kaiserreich seinen Mit-Abiturienten zu:

„*Widersetzt euch viel und gehorcht wenig!*“ Als der Erste Weltkrieg von interessierten Kreisen begonnen wurde, schrieb er seine erste weitsichtige Denk- und Friedensschrift „*An die freien Europäer*“ - wir haben sie erstveröffentlicht im Band „Rufe in die Welt“ im Wallstein Verlag Göttingen 2015 im Rahmen unserer Armin T. Wegner Werkausgabe.

Konsequent und mutig war Wegner nach dem Weltkrieg Mitgründer des „Bundes der Kriegsdienstgegner“.

All das kann uns Vorbild für heute und morgen sein. Aber niemals Lügen und Hass! Künstler*innen wie Armin T. Wegner oder Else Lasker-Schüler standen und stehen nicht zur Verfügung für Fake News, Hetze und Hass. „*Hass schachtelt ein, wie hoch die Flamme auch mag schlagen*“, schrieb Else 1937 – und Armin formulierte 1933 in seinem „Brief an Hitler“: „*Was wäre ein Deutschland ohne Wahrheit, Schönheit und Gerechtigkeit?*“ Beide Sätze mahnen heute auf der Gedenktafel, die die Stadt Wuppertal auf unsere Initiative im vergangenen Jahr am Rathaus Wuppertal anbringen ließ – zur bleibenden Erinnerung an die dortigen NS-Bücherverbrennungen. (vgl. unseren 34. Rundbrief, S. 20/21).

In unserer Gegenwart wächst der Hass und die Ausgrenzung, die Zerstörung von Natur und Klima, die Vorbereitung neuer militärischer Kriege bis hin zur „Umrüstung“ von Konzernen wie VW zu neuen Rüstungskonzernen. Rechtsextreme Kräfte wachsen und greifen nach der Macht.

Wir sind alle aufgerufen, dagegen Widerstand zu leisten!

Unser Grundgesetz sieht diesen Widerstand ausdrücklich vor und ermuntert uns zum Widerstand! Lasst uns alle Mittel des Friedens, des Rechts und der demokratischen Öffentlichkeit für diesen Widerstand nutzen! Nicht zuletzt auch dafür, dass rechtsextreme und faschistische Parteien und Organisationen endlich verboten werden.

Denn weder die Dichter noch das Grundgesetz legitimieren Hass!

Nelly Sachs – auch diese große Dichterin und Nobelpreisträgerin wurde ins Exil getrieben – schrieb dazu:

*„...Völker der Erde
zerstört nicht das Weltall der Worte,
zerschneidet nicht mit den Messern des Hasses
den Laut, der mit dem Atem zugleich geboren wurde.*

*Völker der Erde,
O dass nicht Einer Tod meine, wenn er Leben sagt -
und nicht Einer Blut, wenn er Wiege spricht. ...“*

Was Wegner betrifft, so haben wir sein Verhältnis zum Hass genau untersucht. Und bei Armin T. Wegner findet sich kein Wort, das der Anfälligkeit für Niedrigkeit und Hass nachgab...!

Denn wie schon Brecht dazu bemerkte:

'Auch der Hass gegen die Niedrigkeit verzerrt die Züge.'

In diesem Sinne wünsche ich uns allen:

Frieden und Recht,
Gesundheit und gute Bücher!

Ihr / Euer Ulrich Klan

Armin T. Wegner Tage 2026 17. – 18. Oktober

Die alljährliche Zusammenkunft der Internationalen Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. wird in diesem Jahr im Lepsiushaus in Potsdam stattfinden.

110 Jahre nach der Vertreibung und Ausrottung der armenischen Bevölkerung im damaligen Osmanischen Reich widmet sich das Programm noch einmal der Verbindung dieses Völkermords mit dem Leben und Schreiben des Armin T. Wegner - ausgehend von den ihn zutiefst erschütternden Erlebnissen während des Ersten Weltkriegs in der Türkei bis zu den zahlreichen Anläufen, das Geschehene, das Gesehene in angemessen dichterischer Form zu gestalten.

Im Mittelpunkt stehen dabei der 2020 herausgekommene Sammelband „Aghet – Totenklage und Gedächtnis des Schreckens. Türken und Armenier 1915“, sowie das darin erstmals veröffentlichte „Armenische Totenlied“ als letzter – und vielleicht eindrucksvollster – Versuch Armin T. Wegners, ein Werk zu schaffen, von dem er glaubte, dass es „zu dem Grausamsten gehören muss, was je über menschliches Elend geschrieben wurde“ ...

**Samstag,
17. 10. 2026**
ab 14.00 Uhr

**Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung
der Armin T. Wegner Gesellschaft**
nicht öffentlich - Teilnahme auf Wunsch möglich

Programm

**Samstag,
17. 10. 2026**
ab 18.00 Uhr

Begrüßung und Einführung

durch

Ulrich Klan, den Vorsitzenden der Armin T. Wegner Gesellschaft:

ab 18.15 Uhr

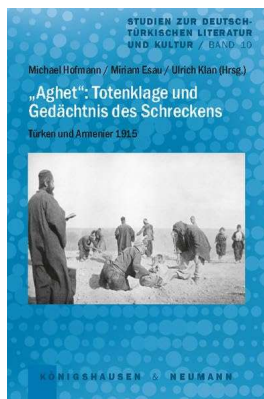
**„Am Tage des Kriegsausbruchs war ich der einsamste Mensch“.
Armin T. Wegner im Ersten Weltkrieg. –**

Vortrag

Der Vortrag von Dr. Michael Obst fasst anhand überwiegend zeitgenössischer Quellen das „Kriegserlebnis“ von Wegner zusammen, von seiner Reaktion auf den Kriegsausbruch über seine Tätigkeit als Sanitäter an der Ostfront und bei der deutschen Militärmission im Osmanischen Reich, seine Zeitzeugenschaft des Völkermords an den Armeniern und seine Entwicklung während seiner Tätigkeit bei der halbamtlichen Zeitung „Der Neue Orient“ bis zur Novemberrevolution.

**Buchvorstellung
und Vorträge**

"Aghet - Totenklage und Gedächtnis des Schreckens. Türken und Armenier 1915", hgg. von unseren Mitgliedern Prof. Michael Hofmann, Miriam Esau und Ulrich Klan, Würzburg 2020.



- Dr. Roy Knocke, Leiter des Lepsius-Hauses stellt den darin veröffentlichten Essay von Dr. Rolf Hosfeld vor:
"Tödliche Ethnopolitik und Nationsbildung im Ersten Weltkrieg: Der Völkermord an den Armeniern"
- Ulrich Klan spricht über seine Langzeituntersuchung zu Armin T. Wegners lebenslangem "Ringem um Fassung", mit dem er über Jahrzehnte das erlebte Grauen der "Austreibung der Menschheit" in immer neuen Formen zum Ausdruck brachte:
„Totenklage für die ermordeten Armenier*innen. Von Notizen und Fotografien des Augenzeugen bis zum Armenischen Totenlied“

ca. 20.00 Uhr

Musikalische Lesung aus Armin T. Wegners spätem Werk:

Das Armenische Totenlied

Einführung / Moderation
und Musik:
Ulrich Klan

Lesung:
Gina Maiwald

„Das Armenische Totenlied“ (vollständiger Titel: „*Das Armenische Totenlied. Flucht und Leiden des Knaben Mihran Hamparzun oder Der Untergang eines Volkes in der Syrischen Wüste*“) ist ein großes Versepos des deutschen Schriftstellers und Augenzeugen Armin T. Wegner. Es ist sein letztes und literarisches Werk über den Völkermord an den Armeniern und wurde 2020 erstmalig in dem Sammelband „Aghet“ veröffentlicht.

Wegner schildert die Schrecken des Völkermordes aus der Perspektive eines Kindes. Im Mittelpunkt steht die Flucht und das unsägliche Leid des jungen armenischen Knaben Mihran Hamparzun. Das Epos beschreibt den Untergang des armenischen Volkes in der syrischen Wüste und ist zugleich ein Mahnmal gegen Hass, Gewalt und Rache. Es blieb lange unveröffentlicht und wurde erst spät der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, unter anderem durch Lesungen anlässlich der Armin-T.-Wegner-Tage in Wuppertal.

**Sonntag,
18. 10. 2026**

11.00 Uhr – ca. 13.00 Uhr
Matinee - Filmvorführung:

The Cut

Fatih Akins aufwendiger historischer Film spielt zwischen 1915 und 1923 und erzählt von der ebenso verzweifelten wie ergreifenden Suche eines Vaters nach seinen Zwillingstöchtern, die in den Kriegswirren verloren gegangen sind:



Mardin, 1915: In einer Nacht werden alle armenischen Männer von der türkischen Gendarmerie zusammengetrieben – so auch Nazaret Manoogian (Tahar Rahim), der mit seiner Frau und seinen Zwillingstöchtern im türkischen Teil des Osmanischen Reiches lebt. Der junge Schmied wird gewaltsam von seiner Familie getrennt und in die Wüste entführt, wo er Zwangsarbeit verrichten muss. Daraufhin sollen die Arbeiter alle getötet werden – mit Messern, um Munition zu sparen. Nazaret überlebt durch viele glückliche Umstände mit durchgetrennten Stimmbändern und befindet sich fortan auf der Flucht ohne Ziel. Er verliert alles, was er hat: seine Familie, sein Zuhause, seine Sprache. Nach Irrungen und Wirrungen erfährt der traumatisierte Armenier, dass auch seine totgeglaubten Zwillingstöchter den Völkermord überlebt haben. Von unendlicher Liebe und Sehnsucht angetrieben begibt er sich auf eine rastlose Suche nach seinen Kindern. Die Spur führt ihn von der syrischen Wüste, über Havanna bis in die Prärie North Dakotas...

Einführung und Gesprächsleitung:
Dr. Haik Martirosyan

Einladung zu Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung



Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.
Straßburger Straße 6
42107 Wuppertal

www.armin-t-wegner.de
Ulrich Klan – Vorsitzender

Wuppertal, den 12. September 2026

Einladung zur Vorstandssitzung 2026

Samstag, 17. Oktober 2026

14.00 Uhr
im Lepsiushaus Potsdam
Große Weinmeisterstraße 45
14469 Potsdam

Liebe Vorstandsmitglieder und Beisitzer*innen,

hiermit lade ich Euch zu unserer diesjährigen Vorstandssitzung ein,
die in diesem Jahr im Lepsiushaus in Potsdam stattfindet:

Tagesordnung

1. Tätigkeitsbericht des Vorstands
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Aussprache
4. Ausblick auf kommende Projekte
5. Stand der Werkausgabe
6. Verschiedenes
- 7.

Mit freundlichen Grüßen
Ulrich Klan

Wuppertal, den 12. September 2026

Einladung zur Mitglieder- versammlung 2026

Samstag, 17. Oktober 2026

16.00 Uhr
im Lepsiushaus Potsdam
Große Weinmeisterstraße 45
14469 Potsdam

Liebe Mitglieder,

hiermit lade ich Sie zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung
in das Lepsiushaus nach Potsdam ein

Tagesordnung:

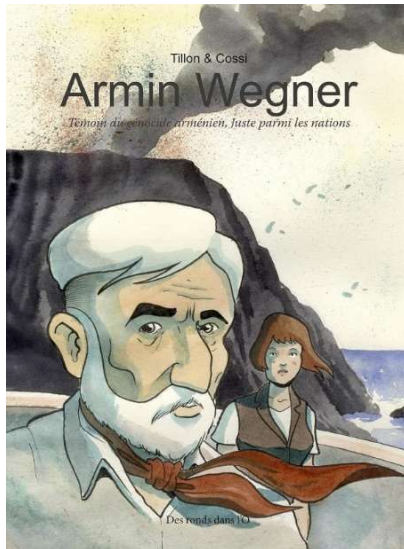
1. Tätigkeitsbericht des Vorstands
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Aussprache
4. Entlastung des Vorstands und der Beisitzer*innen
5. Wahl des neuen Vorstands und der Beisitzer*innen
6. Ausblick für kommende Publikationen und Projekte
7. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Ulrich Klan

Einblicke

ARMIN WEGNER:

Témoign du génocide arménien, Juste parmi les nations



In Frankreich ist eine Graphic Novel über Armin T. Wegner erschienen. Sie verknüpft historische Meilensteine mit einer Rahmenhandlung:

Im Sommer 1966 nehmen drei junge Deutsche auf der Insel Stromboli an archäologischen Ausgrabungen teil, die von dem französischen Schriftsteller und Weltmann Donnadieu de Vorgues geleitet werden. In diesem europäischen Mikrokosmos kreuzen sich ihre Wege mit denen von Armin Wegner, der auf der Insel im Exil lebt. Dieser freundet sich mit einem Mitglied des Teams an und offenbart der jungen Frau seine Vergangenheit.

Eine frei nach dem Leben von Armin Wegner inspirierte Erzählung, die in Rückblendung nicht nur Wegners Erlebnisse während des Ersten Weltkriegs im Osmanischen Reich aufarbeitet, sondern auch seine spätere Zivilcourage gegenüber dem NS-Regime thematisiert.



Übersetzungen - ?

Aktuell gibt es noch keine konkreten oder offiziell angekündigten Pläne für etwaige Übersetzungen der Graphic Novel.

Ein Erscheinen auf dem deutschen Markt ist in der Zukunft dennoch nicht unwahrscheinlich. Da Armin T. Wegner mutig Zivilcourage gegen das NS-Regime bewies, besitzt das Werk für deutsche Independent-Verlage eine hohe thematische Relevanz.

Das gleiche gilt für eine Übertragung ins Italienische.

Zeuge des Völkermords an den Armeniern

Fabien Tillon et Paolo Cossi:

Témoign du génocide arménien, Juste parmi les nations

Des ronds dans l'O April 2026

ISBN-13 : 978-2374181677

Preis: € 26.00

Ausblick

Musik – Begegnung – Frieden Deutsch-Französisches Jugendprojekt

**vom
20. –26. Oktober
in
Wuppertal**

Erfreulicherweise ist daraus bereits ein Deutsch-Französisches Jugendprojekt entstanden, das vom 20. - 26. Oktober 2026 in Wuppertal stattfinden wird und in dem sich musikbegeisterte junge deutsche und französische Erwachsene begegnen. Thematischer Schwerpunkt ist die Verbindung von gemeinsamem Musizieren (Orchester, Bands, Chöre oder Ensembles) mit Friedenspädagogik, Völkerverständigung und dem Abbau von Vorurteilen.

Partner bei diesem Projekt sind:

Das Deutsch-Französisches Jugendwerk • das Peter-Palitzsch-Haus e. V. • le Théâtre de l'Œuvre • Escale MJC Valbonne • die Siegersbusch FilmAkademie • die Internationale Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. • das Nachbarschaftsheim Wuppertal

Die künstlerische Leitung liegt bei der Sängerin, Sprecherin und **Musikpädagogin Friederike Harmsen**,
für weitere Informationen kann

Ira Söhnge-Camous kontaktiert werden: irasoehnge@free.fr

Einladung zu zwei Veranstaltungen:

Die Internationale Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. unterstützt dieses Projekt mit zwei Veranstaltungen:

**Dienstag,
20. Oktober 2026**

- **15.00 – 18.00 Uhr**
im Armin T. Wegner-Zimmer der Stadtbibliothek, Kolpingstraße 8
42103 Wuppertal:
Deutsch-französische Führung mit Projekt-Arbeit unter anderen
Projekten wird dabei auch die neue Graphic Novel „Armin Wegner
- Temoin du génocide arménien, Juste parmi les nations“ vorgestellt

**Mittwoch,
21. Oktober 2026**

- **14.00 – 18.00 Uhr.**
Treffpunkt: Laurentiusplatz:
Deutsch-Französische Stadtführung
auf den Spuren von Armin T. Wegner, Else Lasker-Schüler und
Helene Stöcker

Impulse

Folgende Personen des öffentlichen Lebens, der Kunst und Pädagogik
haben sich bereiterklärt, impulsgebend bei der Veranstaltung mitzuwirken:

Armine Aleksanyan

für die Thematik Krieg und Migration

Ulrich Klan

für die musikalisch-literarische Spurensuche des Friedens und der
Erinnerungskultur

Markus Stockhausen

für das Netzwerk für Frieden

Prof. Dr. Heinz Sünker

für die Friedenssicherung in kriegerischen Zeiten

Manouk Haroutiounyan

für die armenischen Traditionen

Ausblick

"Paul muss weg!

Wann schafft auch Wuppertal seine Hindenburgstraße ab?"

Filmveranstaltung und Podiumsdiskussion

am 10. November 2026

in der "Gathedrale"

in der Alten Feuerwache
Gathe 6
Wuppertal-Elberfeld

Debatte um Umbenennung:

Wie in vielen deutschen Städten steht der Name der Hindenburgstraße auch in Wuppertal in der politischen Diskussion. Die *Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft* initiierte eine viel beachtete Unterschriftenaktion und eine

Petition zur Umbenennung der Hindenburgstraße.

Kritisiert wird die historische Rolle von Reichspräsident Paul von Hindenburg als „Steigbügelhalter Hitlers“. Bis zum Frühjahr 2026 wurden über 1.600 Unterschriften für dieses Anliegen gesammelt und an die Wuppertaler Kommunalpolitik übergeben.

Als gemeinsame Aktion mit der Else-Lasker-Schüler Gesellschaft zeigen wir dazu den neuen Dokumentarfilm

"Wie konnte es dazu kommen? Hindenburg – Hitler und die NS-Diktatur"

von Norbert Egger
und laden ein zu einer Podiumsdiskussion.



Mitwirkende:

Norbert Egger Filmproduzent,

Julia Schnäbelin Bezirksbürgermeisterin

Hajo Jahn Vorsitzender der Else Lasker-Schüler Gesellschaft e.V.

Ulrich Klan Vorsitzender der Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.

Bernd Kuschmann Rezitator

Ulrike Müller Moderatorin

Ein Fotoalbum für Armin T. Wegner



Mit Ernst Toller im Kreise von Schauspielschülern der Volksbühne Berlin.

Foto: Privatbesitz

In der Armin T. Wegner Gesellschaft US arbeitet der Leiter Zaven Khatchaturian derzeit an einem Fotoalbum mit Familien- und persönlichen Fotos von Armin T. Wegner.

Dabei nutzt er die KI, um die alten Schwarz-Weiß-Bilder in Farbfotos umzuwandeln.



Foto: mit KI bearbeitet von Zaven Khatschaturian

Bis auf den in der Mitte sitzenden Ernst Toller (und daneben Armin T. Wegner) ist es uns bis jetzt nicht gelungen, weitere Schauspielschüler zu identifizieren!

Jegliche Hinweise wären großartig!



Auch dieses Bild ist rätselhaft:

Mit ziemlicher Sicherheit zeigt es Armin T. Wegner auf seiner USA Reise 1972, doch wo aus welchem Anlass?

Wird/ wurde ihm ein Orden überreicht?

Ein Besuch auf der Isle of Wight bei den Kindern von Sibylle und Rex Stevens



(von rechts): Lola Landau. Sibylle Stevens mit David und Allison, Alfons March mit John

im März 2026
auf der
Isle of Wight

Ende März 2026 erfüllte ich mir selbst schon den lang gehegten Wunsch, nach dem jüngsten Sohn Michael Stevens, der in Essen lebt, auch die beiden älteren Kinder von Sibylle und Rex Stevens und Enkel von Lola Landau und Armin T. Wegner, die bereits seit Ende ihrer Berufstätigkeiten etliche Jahre auf der Insel Wight (UK) leben, persönlich kennenzulernen.

Auf meine Anfrage, sie dort einmal besuchen zu dürfen, antworteten beide, die Tochter Allison Rogers, eine Lehrerin im Ruhestand, und der Sohn David Stevens, ein pensionierter Jurist, unmittelbar mit einer spontanen Einladung. Ich reiste gemeinsam mit meiner guten Freundin Linda Dausch-Smith aus Heidelberg per Zug und Fähre auf die idyllische kleine Insel im Süden Englands, wo wir in angenehmem Frühlingswetter mit schöner Blumenpracht empfangen wurden.

David Stevens und seine Frau Stephanie hatten uns beide in ihre B&B–Unterkunft eingeladen, wo wir bereits am ersten Abend mit einem köstlichen Abendessen in ihrem Haus direkt am Meer mit einem wunderbaren Blick in die Weite hinein bewirtet wurden.

An den beiden nächsten Morgen verwöhnte uns Stephanie stets mit einem köstlichen und sehr reichhaltigen Frühstück, das uns eine gute Grundlage bot für unsere ersten Erkundungen der kleinen Insel per Bus und zu Fuß.

Am 2. Tag unseres Besuchs schenkte uns Allison einen äußerst eindrücklichen gemeinsamen Erlebnistag auf der Insel. Wir besuchten mit ihr das sehr sehenswerte Castel Osborne, wo uns Allison eine wunderbar fundierte geschichtsträchtige Führung erteilte.

Bei dem Gang durch den herrlichen Garten berichtete sie mir ausführlich von den letzten Tagen im Leben Sibylles, was uns beide tief bewegte... Dass Rex ihr dann so kurz danach ebenfalls folgte, war fast ein Segen für ihn selbst, denn die beiden waren seit Jahrzehnten untrennbar miteinander verbunden.



Allison Rogers und Birgitta Hamann



Birgitta Hamann und David Stevens

David bot uns tags darauf an, mit seinem Auto eine Rundtour über die Insel zu machen, wobei wir sehr pittoreske kleine Fischerorte und wunderschöne Landschaften kennenlernten, aber auch auf unsere kulinarischen Kosten kamen in kleinen Cafés und Bars direkt am Wasser.

Am eindrücklichsten waren für mich Davids Erzählungen über seine Großeltern Lola und Armin sowie seine Eltern Sibylle und Rex, die ich ja durch mehrere Besuche in Wroxham bei Norwich (UK), aber auch durch unsere Begegnungen in Neuglobsow, Berlin, Heidelberg und München sehr gut kennengelernt hatte.



Birgitta Hamann und David Stevens

Ihre Kinder David und Allison sowie auch Michael Stevens, der öfter zu Besuch aus Deutschland auf die Insel kam, besuchten sie regelmäßig und verbrachten viele gemeinsame schöne Stunden miteinander.

Sibylle verstarb sehr plötzlich 93jährig überraschend schnell 2016 an einer Sepsis, ihr geliebter Ehepartner Rex (95) folgte ihr 3 Monate später. Ihre beiden letzten Lebensjahre verbrachten sie in einem schönen Appartement, wo sie auch medizinisch und vom Essen her gut versorgt wurden, aber in relativ guter Gesundheit noch ein ganz unabhängiges und erfülltes Leben führen konnten.



Sehr bewegend war für mich der Besuch des Ortes, an dem von ihren Kindern ihre Urnen in das Meer versenkt wurden.

David und ich sowie meine Freundin Linda standen lange am Ufer mit dem Blick auf das endlose Meer. An die beiden Eheleute erinnert heute eine Bank, die dort direkt am Meeresrand aufgestellt ist und ihre Namen erwähnt –

eine sehr schöne Erinnerung!



Da beide – Sibylle von Deutschland über Palästina/Israel nach England und Rex über Australien/ England / Ägypten/ zurück nach England – in ihrem persönlichen Leben bereits große Reisen auf sich nehmen mussten oder diese frei gewählt haben, ist der Blick auf das weite Meer ein passendes Motiv ihres Lebens.

David und Allison tragen ein Stück weit das Vermächtnis ihrer Großeltern Lola Landau und A.T. Wegner weiter, auch wenn sie leider nur noch bruchstückhaft die deutsche Sprache verstehen.

Aber ihre beeindruckenden Erzählungen über die Begegnungen mit ihnen und die zahlreichen Familienfotos, die sie uns zeigten, zeugen von unverbrüchlicher Verbindung.

Michael, ihr jüngster Bruder, Leiter einer Sprachschule und ein fließender Deutschsprecher, ist wieder nach Deutschland zurückgekehrt, wo auch die Wurzeln seiner Familie liegen.

Für mich und auch für Linda waren es sehr intensive Tage der Begegnung auf der Insel Wight, die wir nicht missen wollen und wir danken David, seiner Frau Stephanie und Allison sehr herzlich für ihre sehr persönlich geprägten Führungen auf der Insel und die Berichte über ihre Großeltern, Eltern und weiteren Familienmitglieder.



Sibylle Stevens, geb. Wegner (1923-2016)

Es wäre wichtig, dass die freundschaftliche und so herzliche Verbindung zu dieser Seite der Familie Lolas und Armins nicht verloren geht.

Birgitta Hamann
alle Bilder: privat

„Todo baila en mi“

Das tänzerische Solo von Fiammetta Wegner bei den Armin T. Wegner Tagen 2025 in Wuppertal

Armin T. Wegner- Tage 2025 in Wuppertal

Höhepunkt der letzten Armin t. Wegner-Tage in Wuppertal war zweifellos das von ihr selbst geschriebene und choreografierte Tanz-Solo von Fiammetta Wegner, der Enkeltochter des Dichters Armin T. Wegner.

Mit Mann und Tochter war sie nach Wuppertal gekommen, begleitet von ihrem Vater Mischa Wegner und dem Bruder Alessandro mit seiner Partnerin.

Die Westdeutsche Zeitung würdigte die Aufführung in ihrer Ausgabe vom 2. Dezember 2025 mit einem Beitrag:

Fiammetta Wegner mit der deutschen Erstaufführung von „Todo baila en mi“

Eine tänzerische Erinnerung an Wegner

Von Bernadette Brutscheid

Die 2002 gegründete Armin T. Wegner-Gesellschaft will zur Erforschung, Pflege und Verbreitung seines Werkes beitragen und neben seiner Bedeutung als Schriftsteller gleichberechtigt sein gesellschaftlich-politisches Engagement würdigen und als ein Vorbild für Zivilcourage in lebendiger Erinnerung halten. Im Rahmen der Wuppertaler Armin T. Wegner-Tage fand auf der Insel ein besonderes Gastspiel statt. Gesellschaftsvorsitzender Ulrich Klan begrüßte die Enkelin des 1886 in Elberfeld geborenen Dichters und ihren Vater. Es ist eine internationale und interkulturelle Begegnung, so Klan. Im Rahmen einer Tanz-Matinee präsentierte Fiammetta Wegner unter dem Titel „Todo baila en mi“ (Alles tanzt in mir) eine tänzerische Erinnerung an ihren Großvater, den Dichter und Menschenrechtler, und an ihre Urgroßmutter Marie Wegner, eine Pionierin der Friedensbewegung und Pazifistin.

Ihr Solotanz-Gastspiel war eine deutsche Erstaufführung, zu der es auch Textlesungen, Bil-



Fiammetta Wegner bei der Performance.

Foto: Andreas Fischer

der und vertonte, gesungene Gedichte von Armin T. Wegner in einer Komposition von Klan zu hören gab. Eingebettet in ihren Tanz präsentierte Fiammetta Wegner einen Pappkarton voller Erinnerungen, voller Fotos an Großvater und Urgroßmutter. Sie kroch förmlich in ihn hinein, um die Erinnerungen herauszuholen, ein rührender und poetischer Moment. „So habe sie ihren Großvater in einer Art lebendiger Form auf der Bühne“, erklärt sie im späteren Gespräch mit dem Publikum. Ihr Vater Michele Wegner, Sohn von Armin T. Wegner sprach die deutsche Übersetzung eingeblendeter spanischer Texte. Johanna Wernicke-Rothmayer (Berlin) arbeitete von 1964 bis 1965 als

Sekretärin bei Armin T. Wegner in Rom und ist seit 2007 im Vorstand der Armin T. Wegner-Gesellschaft. Zusammen mit Birgit Bettin (Greifswald) las sie Texte aus den Werken von Wegner und seiner Mutter.

Schöne Abschlussworte von Michele Wegner

Marie Wegner (1859–1920) war eine engagierte Verfechterin und Pionierin der Frauenbewegung. „Ich werde meine Arbeit nicht lassen“, schreibt sie in einem Brief an ihren Sohn. „Die Mütter unternehmen es, die Völker dem Frieden geneigt zu machen“, berichtet sie weiter. Irena Kowalska (1905–1991) war die zweite Frau von Wegner und Großmutter von Fiammetta

Wegner. An die Künstlerin und Keramikerin wurde in Bildern und Lesebeispielen gedacht. „Ich male, was ich sah“, wird an sie erinnert, die als eine der bedeutenden Exponenten gilt, die zur Wiedergeburt der Vietri-Keramik beitrugen.

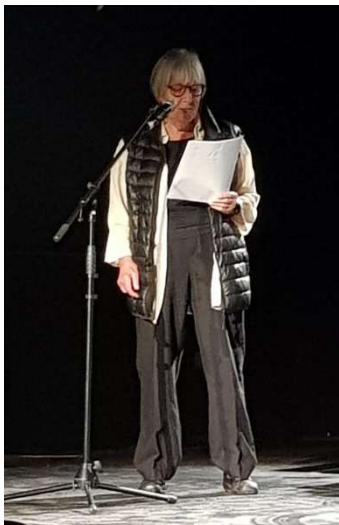
Klan rezitierte das „Zwiesgespräch mit einem Toten“ des Dichters und Pazifisten, eine Erinnerung des Widerstandskämpfers im Nationalsozialismus. „Ich habe das Seil meiner Seele über die Berge gespannt“, ein schönes Liebeslied des jungen Wegner.

Schöne Worte fand Michele Wegner zum Schluss, der froh darüber ist, dass dieses künstlerische und engagierte Erbe in seinen Kindern fortbesteht. „Es ist selbstständig entstanden und die Erinnerung in der Familie ist gut und sollte gestärkt werden, sonst stirbt sie.“ So wie sich Wegner für Verfolgte, insbesondere für Armenier und Juden und gegen den Krieg eingesetzt hat, so gehört der Einsatz für Menschenrechte, für Frieden, Toleranz und die Vermittlung zwischen den Kulturen und Religionen zum Programm der Armin T. Wegner-Gesellschaft.

Überwältigt von dem großen Zuspruch an einem Sonntagmorgen entstand bei Fiammetta die Überlegung, auf dieser Grundlage die Auseinandersetzung mit den Großeltern weiterzuführen und auszubauen. Nicht zuletzt im Hinblick auf die große Gedenkveranstaltung 2028 in Neuglobsow.



Fiammetta Wegners eindrucksvoller Tanz der Erinnerung wirkte sehr originell, zugleich erzählend und fragend. Sie machte ihre Zuschauer*innen neugierig auf das, was sie bewegt. Damit traf Fiammetta in Wuppertal punktgenau auf das Vermächtnis der großen Wuppertaler Choreographin Pina Bausch, die forderte: "Ich will nicht wissen, wie sich eine Person bewegt - sondern, was sie bewegt!" Fiammetta Wegners Tanz macht spürbar, was für sie "Recrear" bedeutet: Wiederherstellen - Sich und ihre Erinnerung neu erleben und neu erlebbar machen. So trägt auch das Zentrum in Barcelona, an dem Fiammetta arbeitet und das sie mitinitiiert hat, den Namen "Recrear".



In Wuppertal wurde Fiammettas Solo-Performance auf der Bühne unterstützt von Bildern und Texten ihrer erinnerten Vorfahren. Diese wurden in Abstimmung mit dem Tanz projiziert, live eingesprochen oder auch gesungen.

Dabei wirkten folgende Vorstandsmitglieder der Wegner-Gesellschaft mit: Fiammettas Vater Michele Wegner aus Rom, Dr. Birgit Bettin (Greifswald), Dr. Johanna Wernicke-Rothmayer (Berlin) und aus Wuppertal Ulrich Klan (rechts).



Dieser Höhepunkt der Internationalen Armin T. Wegner Tage fand abermals auf der Bühne unseres langjährigen Kooperationspartners "Insel e.V. Wuppertal" statt. Dieser vielfach ausgezeichnete Kulturort, an dem für Fiammetta Wegners Tanz-Solo eigens ein spezieller Tanzboden ausgelegt wurde, ist auch eng mit der bedeutenden Tanz-Szene der Stadt von Pina Bausch verbunden. So war es kein Zufall, dass unter den begeisterten Gästen im Publikum auch Bettina Milz, die Leitern des Pina Bausch Zentrums war, die im Anschluss persönlichen Kontakt zu Fiammetta und ihrem Vater aufnahm und sich rege am Publikumsgespräch über das Tanzstück beteiligte.

U. Klan und J. Wernicke-R, alle Bilder: privat

Hommage à Armin Wegner



Am Donnerstag, dem 25. Juni 2026, fand eine besondere Gedenkveranstaltung statt:

Die größte und bedeutendste armenische Gemeinde im Großraum Lyon befindet sich in der östlichen Vorstadt Décines-Charpieu. Sie gilt neben Alfortville bei Paris und Marseille als eines der wichtigsten Zentren der armenischen Diaspora in Frankreich, wird im Volksmund auch „La Petite Arménie“ (Klein-Armenien) genannt. Dort befindet sich auch das Nationalzentrum für das armenische Gedächtnis (CNMA), eines der bedeutendsten historischen Archive und Forschungszentren Frankreichs zur Geschichte des Genozids und regelmäßig Rahmen für hochrangige Gedenkveranstaltungen, Ausstellungen und die Vergabe von Ehrenmedaillen an Nachkommen historischer Persönlichkeiten.

Diesmal standen der Schutz der Menschenrechte und das historische Erbe des Genozid-Augenzeugen Armin T. Wegner im Mittelpunkt:

Ein Höhepunkt des Abends war die Präsentation einer Graphic Novel (Bande Dessinée), die sich künstlerisch mit dem Leben von Armin T. Wegner auseinandersetzt (s. Rundbrief S. 8). Das Werk beleuchtet seine Mission als Sanitäter im Osmanischen Reich 1915, bei der er heimlich den Völkermord an den Armeniern fotografierte, sowie seinen späteren Widerstand gegen die Nationalsozialisten in Deutschland. Das visuelle Format der Graphic Novel soll die historische Zivilcourage Wegners insbesondere für jüngere Generationen greifbar und zugänglich machen.



Vorstellung der Graphic Novel durch den Leiter der CNMA



Michele Wegner signiert

Rede von Michele Wegner

Als Ehrengast hielt Wegners Sohn Michele („Mischa“) Wegner eine persönliche Ansprache. Er sprach in seiner Rede über das emotionale und historische Gewicht, das „Erbe des Zeugenschaft“ (*burden of witness*) zu tragen. Dabei teilte er persönliche Erinnerungen an seinen Vater und berichtete von seinem jahrzehntelangen, internationalen Engagement, die Archive und Fotografien Wegners für die Belange der Menschenrechte weltweit offenzuhalten.

Feierliche Übergabe der Gedenkmedaille

Im offiziellen Teil des Abends wurde Michele Wegner eine Ehren- und Gedenkmedaille überreicht. Die Medaille symbolisiert den tiefen Dank der Diaspora für den Erhalt der Beweisdokumente, die bis heute fundamentale Säulen gegen das Vergessen und für die Anerkennung des Genozids sind.

Mit dieser Auszeichnung würdigte die armenische Gemeinde und die beteiligten Organisationen das unermüdliche Engagement der Familie Wegner.



Im „Nouvelles Arménie Magazine“ erschien ein Artikel über die Veranstaltung.

Hier ein Auszug aus dem darin enthaltenen Gespräch mit Michele Wegner: :

In dem Comic erfährt man, dass Ihr Vater, Ihre Mutter und Sie selbst auf Stromboli gelebt haben. Warum hat sich Ihr Vater, nachdem er vor dem Hass geflohen war, entschieden, sich in der Nähe eines Vulkans niederzulassen – einer „natürlichen“ Gefahr?

Wissen Sie, das Leben auf Stromboli ist heute weniger gefährlich als das Leben in vielen anderen Regionen der Welt ...

Wir waren im Sommer 1954 dort im Urlaub. Es war ein internationales Dorf mit Studenten aus aller Welt, was meinen Vater begeisterte. Dann entdeckte er diese alte Mühle, die er zu seinem Rückzugsort, fast schon zu einem Exil, machte.

Wir lebten dort im Sommer - ich zuerst mit meinen Eltern, später dann mit meiner eigenen Familie, meiner Frau Laura, unseren beiden Töchtern und drei Söhnen. Wir hängen sehr an diesem Ort.

Wie haben Sie selbst es bewerkstelligt, die Erinnerung an die Wegners an ihre Kindern weiterzugeben?

Mein Vater ließ mir die Freiheit, eine unbeschwerte Jugend zu erleben, während er auf seinen quälenden Lebensweg konzentriert blieb. Das ermöglichte es mir, erst in der zweiten Hälfte meines Lebens intensiv in einen inneren Dialog mit ihm zu treten.

Damit will ich verdeutlichen, dass ich mit meinen Kindern genauso verfahren bin.

Zusammen mit meiner Frau Laura habe ich sie zu den Eröffnungen der Ausstellungen „Armin T. Wegner und die Armenier in Anatolien“ mitgenommen. Auch ihre Auseinandersetzung mit dem Thema nahm erst im Laufe der letzten drei Jahre Gestalt an.

Meine Tochter Fiammetta hat ein Ballett inszeniert, in dem sie die Begegnung mit ihrem Großvater Armin und ihrer Urgroßmutter nacherlebt. Es wurde im vergangenen November in Deutschland aufgeführt. Mein Sohn Gabriele hat etwa zehn Musikstücke komponiert, die ihnen gewidmet sind, und darin auch seine eigenen Texte über die Armenier eingearbeitet. Schließlich sind auch meine beiden anderen Kinder, Giulia und Adriano, aktiv und engagiert; insbesondere Giulia mit ihrer Verbindung zu Afrika verfolgt intensiv die Entwicklungen im Nahen Osten.

J. Wernicke-R.

Ziviler Ungehorsam gegen Atomwaffen

Die US-Aktivistin Susan Crane in Wuppertal

Am Montag, dem 6. Juli 2026 fand in der Evangelischen City-Kirche in Elberfeld um 19 Uhr ein Gespräch mit der US-amerikanischen Aktivistin Susan Crane statt.

Übersetzung / Moderation: **Chris Danowski** -
live-Musik: **Susan Crane und Ulrich Klan**

Dass der Pazifist Armin T. Wegner enge Kontakte zu gewaltlosen internationalen Antikriegs-Aktivist*innen pflegte - z.B. zu den Quäkern -, ist bekannt. In Erinnerung daran und in Anwendung von Wegners Haltung für die Gegenwart und Zukunft engagiert sich die Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. für gewaltfreien Widerstand gegen Atomwaffen. Dazu stellten wir z.B. 2021 das soeben in Wien erschienene Buch „Brot und Gesetze brechen - Christlicher Antimilitarismus auf der Anklagebank“ vor und luden die Herausgeber Jakob Frühmann und Cristina Yurena Zerr zu einer Lesung nach Wuppertal ein.



Susan Crane

Nun sprach die US-Friedensaktivistin Susan Crane auf Einladung unserer Gesellschaft und des Wuppertaler Friedensforums am 6. Juli 2026 in der fast voll besetzten Wuppertaler Citykirche über moralische Verantwortung im nuklearen Zeitalter und stellte den Gehorsam gegenüber Krieg führenden Imperien in Frage. Susan Crane setzt sich seit Jahrzehnten gewaltfrei gegen Atomwaffen in den USA und in Deutschland ein. Sie denkt mit uns über unsere moralische Verantwortung in Zeiten des Krieges nach: Wieviel Gehorsam schulden wir den kriegführenden Imperien? Was stärkt uns und gibt Hoffnung im Widerstand gegen Ungerechtigkeit?

Sie ist 1943 geboren und lebt in Kalifornien in einer Gemeinschaft des Catholic Workers Movement. Für ihre Aktionen des zivilen Ungehorsams an und in Standorten von US-Atombomben – auch in Büchel (Rheinland-Pfalz) – verbrachte sie zuletzt auch in Deutschland viele Monate im Gefängnis.

Zu dieser Veranstaltung kamen erfreulich viele Zuhörer*innen in die Citykirche – darunter eine Gruppe von Quäkern aus NRW. Mehr als die Hälfte der Gäste waren uns bis dahin noch unbekannt.



Susan Crane und Chris Danowski
in der Citykirche in Wuppertal

Dass der englischsprachige Vortrag von Susan Crane und das Publikumsgespräch so gut ankam, war – neben dem großen Interesse der Zuhörer*innen – vor allem Susan Cranes deutscher Freundin und Co-Aktivistin Chris Danowski zu verdanken, die die Vortragsreise organisiert hatte und den Abend übersetzte und moderierte. Das Publikum beteiligte sich auch sehr gern an dem Angebot, gemeinsam mitzusingen und setzte dieses Angebot beeindruckend um: Viele Stimmen des Friedens erfüllten den Raum der wunderschönen Citykirche mit dem von Susan mitgebrachten internationalen Lied „The Wine and Fig Tree“, einer eingängigen Weise zum biblischen Aufruf „Schwerter zu Pflugscharen“ in englischer und deutscher Sprache. Susan Crane spielte dieses Lied auf dem Saxofon (!) mit.

Alle wurden von Ulrich Klan am Flügel begleitet, der zum Thema des Abends auch das Hiroshima-Lied „Das kleine tote Mädchen“ von Fazil Say nach dem gleichnamigen Gedicht von Nazim Hikmet sang.

Eine gelungene Kooperationsveranstaltung

der Internationalen Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.,
des Friedensforums Wuppertal und
der Gewaltfreien Aktion Atomwaffen Abschaffen.



City Kirche Wuppertal: Ulrich Klan spielt Fazil Say

Dank und Solidarität: Gegenbesuch am 5. September in Dortmund

Wie Susan Crane gehört auch die Moderatorin vom 6. Juli, Chris Danowski, zur Bewegung der Catholic Workers. Gemeinsam mit weiteren Engagierten aus dieser Bewegung betreibt sie seit 35 Jahren in Dortmund die kostenlose Kana-Suppenküche für Bedürftige – www.kana-suppenkueche.de –, die am 5. 9.26 in der Dortmunder Fußgängerzone zu einem großen Jubiläumsfestival mit live-Musik und kostenloser Verpflegung einlud.

Als Dank und Benefiz-Unterstützung traten auf diesem Festival auch Ulrich Klan und der von ihm geleitete Wuppertaler Chor „Singen statt Hetze und Hass“ auf.

Ihre Lieder für Frieden, Gerechtigkeit und Demokratie – etwa „Brot und Rosen“, „Nie wieder ist jetzt“, „Laut sein“, „Imagine“ u.v.a. – und ihr eingängiges Singalong-Programm zum Mitsingen sorgten für gemeinsame Freude und Hoffnung.



Ulrich Klan und sein Chor beim Kana-Festival in Dortmund

„Mut zur Menschlichkeit“

Ausstellung in der Stadtbibliothek von März bis Mai 2026

Vom 24. März bis zum 5. Mai 2026 war die fünf Module unserer Wanderausstellung „Armin T. Wegner – Mut zur Menschlichkeit“ in der Zentralbibliothek Wuppertal zu sehen. Was mit der Idee begann, an den Wuppertaler Schriftsteller, Fotografen und unbequemen Mahner Armin T. Wegner zu erinnern, wurde zu einem Projekt, das viele Menschen erreicht und zu Gesprächen über Menschlichkeit, Zivilcourage und Verantwortung angeregt hat. So wurde aus einer Ausstellung zunehmend ein Ort der Begegnung und des Austauschs.

Von Beginn an stieß die Ausstellung auf großes Interesse. Bereits die Vernissage am 24. März 2026 setzte mit Olaf Reitz und Ulrich Klan, die Texte und Lieder von Armin T. Wegner, Sophie Scholl, Erich Mühsam und anderen präsentierten, einen besonderen Akzent. Hierbei wurde deutlich, dass Zivilcourage eine Haltung ist, die immer wieder neu gefragt ist.

Den Abschluss der Ausstellung bildete am 5. Mai 2026 nicht nur die letzte öffentliche Führung, sondern auch die Veranstaltung „Mut zur Menschlichkeit – Vernunft, Haltung & Courage“ im Gedenken an Rolf Becker (1935–2025). Der bekannte Schauspieler und engagierte Aktivist war vielen Menschen in Wuppertal als streitbarer und solidarischer Weggefährte verbunden.

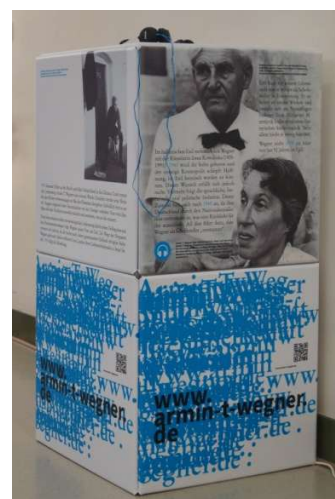
Seine Freund*innen und Weggefährte*innen nahmen an diesem Abend nicht einfach nur Abschied, sondern erinnerten auch daran, wofür Rolf Becker sich zeitlebens eingesetzt hat: gegen das Vergessen des Faschismus, gegen Krieg, Ausbeutung und soziale Ungerechtigkeit und für Solidarität mit Verfolgten, Ausgegrenzten und Ausgebeuteten.

Es ist vor allem ein Gedanke, der Rolf Becker und Armin T. Wegner über die Zeit hinweg miteinander verbindet, nämlich dass Menschlichkeit eine Haltung ist, die manchmal den Mut erfordert, auch gegen den Strom zu schwimmen – heute wie damals.

Die Ausstellung, mitsamt ihren Veranstaltungen, hat zudem aufgezeigt, dass ein einzelner Mensch vielleicht nicht jede Katastrophe verhindern, aber Zeugnis ablegen, widersprechen und seine Würde bewahren kann.

Wir danken allen, die zum Gelingen des Projekts und der Veranstaltungen beigetragen haben. Unser besonderer Dank gilt der Zentralbibliothek der Stadt Wuppertal, allen Mitwirkenden, Künstler*innen, Unterstützer*innen und natürlich den zahlreichen Besucher*innen, die die Ausstellung durch ihr Interesse, ihre Fragen und ihre Gespräche lebendig gemacht haben.

Die Westdeutsche Zeitung berichtete am 25. März darüber:



Gedenkveranstaltung für Rolf Becker



Rolf Becker starb im Dezember 2025.

Zuletzt las er Wegner als 90-jähriger im Mai 2025 in der Zentralbibliothek Wuppertal.

Mit der Veranstaltung wollten die Wuppertaler Freunde und Weggefährt*innen an Rolf Becker nicht nur erinnern, sondern auch vergegenwärtigen, wofür er eingetreten ist:

Mut zur Menschlichkeit –
Vernunft, Haltung und Courage

Wider das Vergessen – Faschismus

Ursachen von Krieg, Armut, Flucht,
Umweltzerstörung – Kapitalismus und
Herrschaft

Solidarität mit Verfolgten, Ausgegrenzten,
Ausgebeuteten

Für Veränderung im Hier und Jetzt –
und das Organisieren von Gerechtigkeit



Rolf Becker

Wuppertaler Künstler und Weggefährt*innen haben dazu beigetragen: Ulrich Klan, Musiker und Vorsitzender der Armin T. Wegner Gesellschaft, Ulrich Franz und Beatrix Sassermann, politische Weggefährten, Olaf Reitz, Sprecher, Rudi Rhode, Musiker und Regina Potarczyk, Moderation



Olaf Reitz spricht Wegner und Ossietzky



Uli Klan, Rudi Rhode und Mona Meis
Fotos: Jochen Vogler

U. Klan

Abschied von Peter Gralla



Peter Gralla, geboren am 03. 11. 1935 in Berlin, starb am 27.11. 2025 in seinem Haus in Dagow bei Neuglobsow in der Gemeinde Stechlin. Er war mit seiner Frau Helga von Arnim-Gralla in den 90er Jahren in die Nähe des Stechlin Sees gezogen, wo auch das Dichterpaar Armin T. Wegner und Lola Landau von 2020 bis zur NS-Diktatur gelebt hatte.

Peter Gralla war ein Großneffe Armin T. Wegners: Dessen Großmutter mütterlicherseits, Theophila Witt, geb. Meissner war die Schwester der Großmutter von Peter Gralla, Apollonia Meissner.

Am 31. Januar 2026 fand zum Abschied von Peter Gralla in der Dorfkirche von Zernikow eine bewegende Trauerfeier statt, zu der die Familie von Arnim eingeladen hatte. Hier und bei der anschließenden Urnenbestattung gaben Angehörige der Familie sowie Mitglieder und Freunde der Internationalen Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. Peter Gralla das letzte Geleit.

Wir werden Peter Gralla und seine Verdienste um die Armin T. Wegner Gesellschaft ausführlich auf unserer Website würdigen.

Hier ist ein erster kurzer Bericht von Ulrich Klan über die Trauerfeier für Peter Gralla am 31. Januar in Zernikow.



Zum Einzug und zum Auszug sowie während der Trauerfeier gestalteten die jungen Familienmitglieder August von Arnim (Kontrabass) und Ada von Arnim (Klarinette) eigene live-Musikbeiträge, mit denen sie die Trauernden tief berührten.

Darunter war eine „Arie für Peter“ und ein eigens für diesen Abschied komponiertes Adagio für Kontrabass.



Pastor Berthold Schalk erinnerte in seiner Predigt an das starke spirituelle und religiöse Interesse von Peter Gralla. Seine Schilderung dazu bettete er in die Auslegung des berühmten Liedes "Von guten Mächten wunderbar geborgen", dessen Verse der christliche Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer 1945 in der Todeszelle schrieb. Bewegt zitierte Pastor Schalk auch einen Satz des Dichters Armin T. Wegner, auf den ihn Peter Gralla aufmerksam gemacht hat: „Ich habe die Gerechtigkeit geliebt. Deshalb sterbe ich im Exil.“

Daran knüpfte Ulrich Klan als Vorsitzender der Internationalen Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. in seiner Würdigung des Verstorbenen an:



„Ohne Peter Gralla gäbe es diese Armin T. Wegner Gesellschaft nicht! Ohne seinen Mut, seine Energie, seine Verhandlungsstärke und seinen langen Atem wäre es nicht gelungen, die für Wegner und Landau engagierten Menschen im In- und Ausland zusammen zu bringen und gemeinsam den verjagten Dichtern wieder einen Platz in ihrer Heimat zu schaffen. Einen Platz mit wertvoller und auch unbequemer Dynamik: Zu Fortsetzung von Wegners und Landaus Zivilcourage in der Gegenwart und Zukunft.

Dass in Neuglobsow heute öffentliche Gedenktafeln und Straßennamen wie der Lola Landau Ring und der Armin T. Wegner Weg an das verfolgte Dichterpaa erinneren, geht vor allem auf die Initiative und Hartnäckigkeit von Peter Gralla zurück.

Doch er hatte noch weit mehr im Blick als regionale Erinnerung. Mit größter Energie und langem Atem knüpfte er Kontakte zu allen noch lebenden Familienangehörigen von Wegner und Landau sowie zu Wegner-Forscher*innen und -Freund*innen im In- und Ausland. Sie alle brachte er zunächst zu einem "Freundeskreis Armin T. Wegner" in Rheinsberg zusammen, ehe er sich mit großer Weitsicht dafür einsetzte, dass die Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. in Wuppertal, der Geburtsstadt des Dichters, gegründet wurde.“

Im Vorstand dieser Gesellschaft wirkte Peter Gralla erfolgreich fast zwei Jahrzehnte lang. Für dieses Lebenswerk dankte Ulrich Klan Peter Gralla und verneigte sich im Namen der Armin T. Gesellschaft vor ihm.

Zum Abschluss las Ulrich Klan noch einen Abschnitt aus Armin T. Wegners "Brief an Hitler" und Wegners Gedicht "Ich habe das Seil meiner Seele über die Berge gespannt" sowie Lola Landaus Gedicht "Licht und Wind".

Ich habe das Seil meiner Seele über die Berge gespannt.

Zart ist es wie das Tau der Spinne,
doch unzerreißbar wie die Fasern des Weidenbast.

Des Himmels Blauschwert kann es nicht zerschneiden.

Immer horcht es hinaus, ob du ihm Grüße sendest –
O wie bebt seine Wolkenschaukel,
Wenn du im Dunkel leise meinen Namen sagst!

Ich habe das Seil meiner Seele über die Berge gespannt.

Ein Seiltänzer ist deine Liebe,
Die wiegt sich auf ihrem feinen Haar.

Ulrich Klan
Bilder: privat

Nachruf

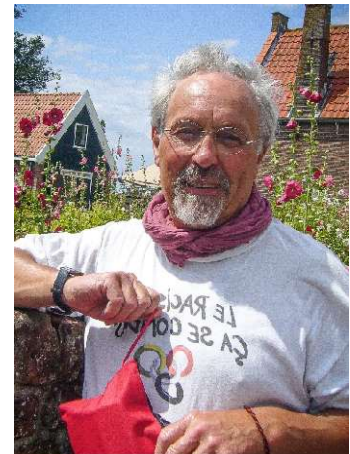
Wir trauern um Dirk Krüger

„Unermüdlich setzte er sich für Frieden und Menschenrechte,
für Gerechtigkeit und eine bessere Zukunft ein -
insbesondere für die Kinder. ...

Seine Liebe galt aber auch der Literatur und der klassischen Musik.
Sein literarisches und historisches Wirken hat viele Spuren hinterlassen.“

(aus der Traueranzeige von Dirk Krügers Familie).

Dr. Dirk Krüger,
Literaturwissenschaftler, Publizist, Lehrer
und Gründungsmitglied der Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.
ist am 8. August 2026 im Alter von 85 Jahre in Wuppertal gestorben.
Er war ein Motor unserer Gesellschaft und der Kultur der Erinnerung an
die NS-Diktatur und an den antifaschistischen Widerstand.



Unter seinen Veröffentlichungen sind Meilensteine der Exilforschung, etwa sein Buch „Die deutsch-jüdische Kinder- und Jugendbuchautorin Ruth Rewald und die Kinder- und Jugendliteratur im Exil“ und auch die Erstveröffentlichung des einzigen deutschsprachigen Jugendbuches zum Spanischen Bürgerkrieg, der Kinderroman „Vier spanische Jungen“ von Ruth Rewald. Zuletzt bearbeitete und veröffentlichte er das unvollendete Drama „Cola di Rienzi“ des jungen Friedrich Engels und sorgte für erfolgreiche szenische Lesungen dieses noch immer aktuellen Stückes - zuletzt im Theater am Engelsgarten. (vgl. Rundbriefe 34 und 30).

Unsere Gesellschaft verdankt ihm wesentliche Impulse – so etwa die Wuppertaler Erstaufführung von Armin T. Wegners und Lola Landaus türkischer Komödie „Wazif und Akif oder Die Frau mir den zwei Ehemännern“ und weitere andere szenische Lesungen von Bühnenwerken verb(r)annter Autor*innen – oder seinen beharrlichen Einsatz für eine bleibende öffentliche Erinnerung der Stadt an die NS-Bücherverbrennungen in Wuppertal (vgl. Rundbrief 34, S. 20/21).

Als engagiertes Mitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und Delegierter im Vorstand des DGB Wuppertal erreichte er, dass der DGB sich hier auf eine gute, aber lange verdrängte Gewerkschaftstradition besann und den 1. September in den letzten Jahren wieder regelmäßig als Anti-Kriegstag ins öffentliche Bewusstsein holte: Mit Kundgebungen und Demonstrationen in Kooperation mit der Internationalen Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. und anderen Bündnispartnern.

Zur Trauerfeier für Dirk Krüger, zu der seine Familie auf den Unterbarmer Friedhof eingeladen hatte, kamen Hunderte von Kolleg*innen, Freund*innen und Weggefähr*innen, u.a. waren mehrere Mitglieder der Armin T. Wegner Gesellschaft gekommen. Vor dieser großen Menschenmenge verabschiedete sich Dirk Krügers Tochter, die Schauspielerin Katja Krüger, mit einer bewegenden Rede von ihrem Vater. Dabei erklang immer wieder Musik, die Dirk sehr geliebt hat - z.B. Lieder von Franz Schubert, von Kurt Weill oder die berühmte Friedensbitte aus Bellinis Oper „Norma“ in der Jahrhundertaufnahme mit Maria Callas. Am Ende der Trauerfeier kündigte Katja Krüger an, dass nun ein Lied live gesungen würde. Sie bat den Vorsitzenden der Armin T. Wegner Gesellschaft nach vorn, der das „Solidaritätslied“ von Bertolt Brecht anstimmte, welches auf allen Bänken auslag. Und eine große Zahl der Trauergäste sang mit.

Vorwärts, und nie vergessen
Worin unsre Stärke besteht!
Beim Hungern und beim Essen
Vorwärts, nicht vergessen:
Die Solidarität!

Die Internationale Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.

Der Vorstand

Vorsitzender: Ulrich Klan
stv. Vorsitzende: Dr. Johanna Wernicke-Rothmayer
Schatzmeister: Dr. Michael A. Obst

Beisitzer: Dr. Birgit Bettin
Dr. Birgitta Hamann
Sabine Lehmann
Judith Schönwiesner
Michael Wegner

Kontakte

Post-Adresse:
Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.
Straßburger Str. 6
42107 Wuppertal

E-Mail-Kontakte:
Ulrich Klan uli.klan@gmx.de
Sabine Lehmann lehmann.mainz@gmx.de
Johanna Wernicke-Rothmayer jwr.berlin@gmx.net

unsere Webseite www.armin-t-wegner.de

Die Rundbriefe der Armin T. Wegner Gesellschaft

erscheinen ein- bis zweimal jährlich und werden allen Mitgliedern der Armin T. Wegner Gesellschaft – in der digitalen Version auch Freunden und Interessenten – kostenlos zugestellt. Beiträge, Zustimmung und gern auch Vorschläge bitte an die Redaktion. Wenn nicht anderweitig vermerkt, stammen sämtliche Fotos aus Privatbesitz.

Redaktion und Versand:

Johanna Wernicke-Rothmayer
jwr.berlin@gmx.net
und
Sabine Lehmann
lehmann.mainz@gmx.de

News Letter der Armin T. Wegner Society of USA

Die Rundschreiben der Armin T. Wegner Society of USA sind auf Anfrage ebenfalls digital erhältlich:

Zaven Khatchaturian
ATW@USA.net
<http://www.armin-t-wegner.us>

Beiträge und Spenden

Beitrags- und Spendenkonto:

IBAN: DE16 3305 0000 0000 916445
SWIFT-BIC: WUPSDE33XXX

(Beiträge und Zuwendungen sind steuerlich absetzbar)